



Kuchenverkauf unterstützt Hospizarbeit

Kuchenstück für Kuchenstück wechselte am vergangenen Freitag im Altmark-Park in Stendal seinen Besitzer: Freiwillige des Stendaler Hospizes machten mit ihrem Basar der Leckereien auf ihre Arbeit aufmerksam und freuten sich über viele Spenden. Anlass war der Inter-

nationale Hospiztag am 14. Oktober. Der ist auch Anlass für eine Veranstaltung am Donnerstag dieser Woche in Stendal. Dann spricht ab 19 Uhr im Diakonissen-Mutterhaussaal in der Wendstraße eine Psychoonkologin über unterstützende Behandlungen bei Krebspatienten. Im

Anschluss können Gäste Fragen zur Thematik stellen und sich an Ständen über regionale Angebote informieren, teilt Christiane Behrend, Koordinatorin im Ambulanten Hospiz mit. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenlos, es wird um Spenden gebeten. Foto: S. Moritz

Hospiz macht den Tod zum Schulstoff

Stendal (nk) • Kann und soll man mit Kindern über Krankheit, Tod und Trauer reden? Man kann, finden die Mitarbeiter des Evangelischen Hospizes Stendal, und begleiten daher Viertklässler der Bilingualen Grundschule Stendal für eine Woche innerhalb des Projektes „Hospiz macht Schule“ zu diesen Themen: Werden und Vergehen, Krankheit und Leid, Sterben und Tod, Vom Traurigsein, Trost und Trösten.

„Ziel ist es, Leben und Sterben als miteinander untrennbar verbundene Einheit zu begreifen“, sagt Gundis Gebauer vom Stendaler Hospiz. „Für Kinder gilt, ebenso wie für Erwachsene: Worüber ich mehr weiß, davor habe ich weniger Angst.“

Ehrenamtliche Mitarbeiter der Hospizdienste gehen ab nächsten Montag für fünf Tage in die vierten Klassen und arbeiten in Kleingruppen mit den Kindern. „Dabei wird den Schülern an jedem Tag einer der Themenschwerpunkte sach- und altersgerecht nahe gebracht mit Geschichten, Bilderbüchern und Filmausschnitten“, erklärt Gebauer. „Es entstehen Kollagen, pantomimisch werden eigene Gefühle bei Krankheit dargestellt. Fantasiereisen, Meditationen sowie der Umgang mit Farben und Musik ergänzen das konkrete Handeln der Kinder. Die Kinder lernen darüber hinaus auch Jenseitsvorstellungen anderer Religionen kennen.“

Am Ende der Woche gibt es ein Abschlussfest, auf dem die Ergebnisse den Eltern präsentiert werden.

Entwickelt wurde das Konzept von der Hospizbewegung Düren und von 2005 bis 2008 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. „Viele Schulen, Kinder, Eltern und nicht zuletzt die Ehrenamtlichen der beteiligten Hospizdienste haben seither gute Erfahrungen damit gemacht“, sagt Gundis Gebauer.

Der Ambulante Hospizdienst Stendal freut sich darauf, nach intensiver Vorbereitung dieses Projekt an der Bilingualen Grundschule durchzuführen.

● Mehr Informationen unter www.hospizmachtschule.de